

Protest der Lehrbeauftragten

Bundesweite Aktion für bessere Bezahlung an Hochschulen

SCHWERIN Bundesweit haben gestern Lehrbeauftragte an Hochschulen für eine bessere Bezahlung und für mehr Festanstellungen demonstriert. In Schwerin sagte der Geschäftsführer der Gewerkschaft Deutsche Orchestervereinigung (DOV), Gerald Mertens, vor rund 80 Teilnehmern einer Aktion: „Es kann nicht angehen, dass Lehrbeauftragte die gleiche Arbeit wie Professoren leisten und nur zur Hälfte bezahlt werden.“ Auch erhielten sie keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Mertens zufolge fanden Aktionen in fast 50 deutschen Städ-

ten statt. Nach Angaben der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) gibt es allein in Mecklenburg-Vorpommern an Hochschulen und Universitäten rund 1200 Lehrbeauftragte. Die Praktiker sollen eigentlich eine Ergänzung im Lehrbetrieb einer Hochschule sein. Besonders in den Bereichen Sprache und Musik werde aber sehr stark zur Abdeckung der Lehre auf sie zurückgegriffen, sagte Sandra Vogt von der GEW. Die Uni Rostock spare jährlich etwa eine halbe Million Euro, indem Lehrbeauftragte eingesetzt werden. Rund 90 Prozent

von ihnen deckten Kern- und Daueraufgaben ab. „An der Hochschule für Musik und Theater in Rostock werden 70 Prozent der gesamten Lehre durch Lehrbeauftragte abgedeckt“, sagte Vogt weiter.

Bildungsminister Mathias Brodtkorb (SPD) kündigte Verbesserungen für die Lehrbeauftragten in Mecklenburg-Vorpommern an. „Es wird sich einiges bewegen“, versprach er den Demonstranten. Hauptsächlich handelte es sich bei ihnen um Sprach- und Musiklehrbeauftragte an der Hochschule für Musik und Theater.

Iris Leithold